

**Rückblick Ausflug A4
24. August 2021**

Dornbirn mit Hausberg Karren

Reiseleiterin: Anna Maria Zehr

Stellvertreter: Ivo Fornera

Fotos: Gerhard Weiss, Barbara Fellner und Werner Menk

Bericht: Gerhard Weiss

Dreissig 3G-zertifizierte Teilnehmer haben sich kurz nach 7 Uhr eingefunden zu diesem Ausflug nach Vorarlberg. Mit einer kurzen Video-Präsentation und ermahnenden Worten von Rattin-Chauffeur Edy Breiter wurden wir auf die noch geltenden Corona-Massnahmen eingeschworen. Dann ging's aber nach der Begrüssung durch Reiseleiterin Anna Maria los quer durch "Mostindien" – dem Land der zahllosen Verkehrskreisel und Obstanlagen – via Kreuzlingen, Romanshorn und Rorschach nach Staad zum ersten Etappenziel: Restaurant "Weisses Rössli" zum Kaffeehalt. Immer wieder wurden wir mit Informationen zu den passierten Ortschaften versorgt durch Edy und Anna Maria.



Wie man sehen kann, wurden wir bestens bedient und Kaffee und Gipfeli haben allen geschmeckt.



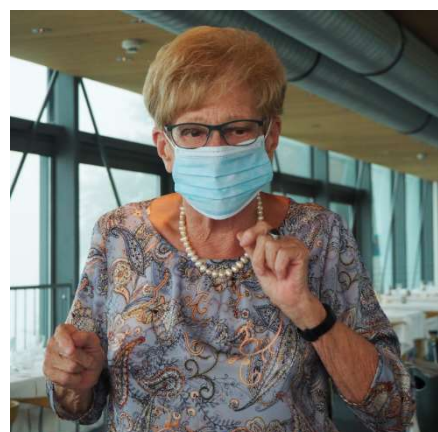
Einige Teilnehmer warfen einen kurzen Blick auf den See und dann ging's weiter Richtung österreichischer Grenze. Je näher wir dem Ziel kamen, desto dichter wurde der Hochnebel.



Angekommen in Dornbirn bei der Karrenbahn schweifte der Blick sogleich hoch zum Gipfel und liess nichts Gutes erahnen: eine reinweisse Fläche präsentierte sich gleich hinter dem ersten Hügelzug.



Und tatsächlich landeten wir mit der Seilbahn voll im Nebel. Erinnerungen an Annas Marias Pilatusausflug 2019 kamen hoch.



Ohne Umschweife ging's daher zum Panoramarestaurant. Souverän bestanden wir die strenge 3G-Kontrolle und im Gasträum konnten wir dafür auf die Gesichtsmasken verzichten. Auch das Personal trug keine Masken.



Passend zur blütenweissen Menükarte präsentierte sich der Panoramahintergrund ganz in weiss.

Natürlich nahm man's mit Humor.



Und das Mittagessen schmeckte ausgezeichnet.

Es gab:

- ◆ Tomatencremesuppe
- ◆ Kalbsragout mit Gemüse und Spätzle
- ◆ Mousse au chocolat mit frischen Früchten

Im Laufe des Mittagessens hatte sich die Nebeldecke etwas angehoben und man konnte nun bis ins Tal hinunter und über den Bodensee hinweg bis über Lindau hinaus sehen.



Nach dem Mittagessen brachte uns die Karrenseilbahn runter ins Tal und unser Car erwartete uns für eine kurze Fahrt in Richtung Rappenlochschlucht.

Beim Gütle teilten wir uns auf in zwei Gruppen. Die "Technikergruppe" besichtigte das kleinere von zwei benachbarten Rolls-Royce Museen. Dort waren im Vergleich zum anderen Museum zwar weniger Fahrzeuge ausgestellt, aber man konnte unter kundiger Führung die Autos ganz aus der Nähe innen und aussen bestaunen.

Die zweite Gruppe – mit weiblicher Mehrheit – schaute sich im gleich gegenüber liegenden Krippenmuseum um.



Im Rolls-Royce Museum lernten wir von der charmanten Julia erstaunliche Dinge über die Welt der bekannten englischen Luxusautos in ihren frühen Jahren, über ihre Gründer Charles Stewart Rolls und Frederick Henry Royce und auch über die Entwicklung der Kühlerfigur "Emily".



Die Gruppe der Besucherinnen und -besucher des Krippenmuseums konnte sich dort ohne Führung frei bewegen. Alle waren fasziniert und begeistert über die Vielfalt, die Grösse und den Detailreichtum der ausgestellten Exponate. Die Bilder von Barbara Fellner und Werner Menk sprechen für sich.





Pünktlich um 16 Uhr waren alle wieder versammelt zur Rückfahrt nach Schaffhausen.

Nach einem kurzen technischen Halt an der österreichisch-deutschen Grenze fuhren wir auf der Nordseite des Bodensees der Heimat entgegen. Der geneigte Südkurierleser konnte am nächsten Tag lesen, dass wenige Stunden vor unserer Durchfahrt ein neuer Strassenabschnitt mit Tunnel bei Friedrichshafen eröffnet worden war. Somit war es kein Wunder, dass wir ohne den befürchteten Stau durchgekommen sind.

Zwischenzeitlich hatte sich die Sonne endgültig durchgesetzt und so konnten wir die Fahrt vorbei an ausgedehnten Rebbergen und Obstanlagen mit einem herrlichen Blick über den See richtig geniessen.

Den herzlichen Applaus aller Mitreisenden für einen bestens gelungenen Ausflugstag haben sich Reiseleiterin Anna-Maria und Chauffeur Edy Breiter redlich verdient.

Gerhard Weiss